

# Traditionelle Kunst aus dem Reich der Mitte

Ausstellung zeigt Tuschmalereien und Kalligraphien - Go-Vorführung

**Hattingen. „Die traditionelle chinesische Malerei ist für ihren charakteristischen Stil und ihre Volkstümlichkeit bekannt. Die Unterschiede zur westlichen Malerei sind vielfältig“, betont Tairan Guo.**

Die Werke, die er gemeinsam mit Carmen Meiswinkel in der Cafeteria und der Personalcafeteria des Evangelischen Krankenhauses und in den Räumlichkeiten der Mal-, Zeichen- und Sprachschule Artifex ausstellt, stammen von den zeitgenössischen Künstlern Yusheng Guo und Linzheng Song.

Die Arbeiten stammen aus den Jahren 2000 bis 2002 und werden der skizzenhaften Tuschmalerei („Xieyi“) zugeschrieben. Die meisten Werke, die ab Samstag in Hattingen zu sehen sind, haben Landschaften, Blumen und Vögel als Motiv. Dieser Stil war in der Ming-Dynastie (14. Jahrhundert) vor allem bei Dichtern, Gelehrten und Beamten sehr beliebt und wurde darum später auch als „Malerei der Gelehrten“ bezeichnet.

Damals wie heute gaben sich die Maler dieser Stilrichtung nicht nur mit der naturgetreuen Darstellung zufrieden, viel mehr soll die Stimmung der Gegenstände und das Gefühl des Malers zum Ausdruck kommen, was inhaltlich der Auffassung des Impressionismus nahe kommt.

„Noch heute gibt es viele Ma-



**Tairan Guo vor einem der Bilder, die im EVK zu sehen sein werden. Fotos (2): Biene**

ler, die diese Kunst im Nebenberuf oder als Hobby betreiben. Deshalb konnte sich ihr eigenes Denken und Gefühl im künstlerischen Schaffen ausdrücken“, erklärt Tairan Guo.

Außer der Darstellung von Gegenständen spielt auch die

## „Die Malerei der Gelehrten“

Kalligraphie eine wichtige Rolle in der chinesischen Kunst. Sie galt damals als zweites Betätigungsfeld der alten Gelehrten und gilt heute noch als beliebte Ausdrucksform. Statt der Dar-

stellung von Gegenständen geht es dabei um die Darstellung des chinesischen Schriftbildes, die nicht nur Namen, sondern auch Zitate, oder bestimmte Symbole beinhalten können. Werke aus der Hand von Tairan Guo werden ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sein.

Vier Betätigungsfeldern widmeten sich die alten chinesischen Gelehrten. Nach Kalligraphie und Malkunst gehört auch das Strategiespiel Go dazu.

Viel Geduld und Logik gehört zu dem chinesischen Volkssport hinzu, der im Reich der Mitte sogar professionell betrieben wird. Eine Partie dauert minimal etwa vierzig Minuten. Tairan Guo, der sich das Spiel autodidaktisch beigebracht hat und immerhin den Volksgrad III (gehobene Spielklasse) errungen hat, wird im Anschluss an die Führung durch die Ausstellung eine Go-Demonstration geben und die Grundzüge des Spiels erklären. Chinesische Malerei, Kalligraphie und Go. Treffpunkt am kommenden Samstag für ein hautnahes Erlebnis mit einem wichtigen Teil der chinesischen Kultur ist um 15 Uhr in der Personalcafeteria des Evangelischen Krankenhauses, Bredenscheider Straße 55.



**Ein beliebtes Motiv in der traditionellen Malerei ist die Darstellung von Vögeln.**

in ne  
eht  
les  
die  
ich  
ole  
aus  
er-  
ng  
id-  
si-  
ra-  
ich  
ört  
ort  
so-  
ird.  
wa  
der  
sch  
hin  
ene  
ird  
ung  
Go-  
die  
ren.  
afie  
nen-  
thes  
gen  
r ist  
afe-  
ran-  
ider  
jöv  
jöv